



Es gilt das gesprochene Wort

Freitag, 30. April 2021

Abschiedssymposium Prof. Dr. med. Josef Jenewein, Klinik Zugersee

Dank und Abschied

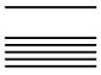
Anrede

Regierungsräte kommen meist dann zum Einsatz, wenn es jemand zu begrüßen oder zu verabschieden gibt. Das Wesentliche findet aber eigentlich dazwischen statt, und davon sehen gerade Regierungsräte ziemlich wenig. Es ist schwierig, ein Sandwich zu würdigen, wenn man nur das knusprige Brot sieht und nicht selbst vom Fleisch gekostet hat.

Gesicht der Zuger Psychiatrie

Ich möchte die Gelegenheit dieses Symposiums nutzen, dir, Josef, im Namen des Zuger Regierungsrats, aber auch im Namen meiner Kollegin aus Schwyz und meines Kollegen aus Uri und deshalb im Namen des Psychiatriekonkordats unseren ganz herzlichen Dank auszusprechen. Du warst der erste Chefarzt der Klinik Zugersee in der neuen Triaplust AG und gleichzeitig führtest du eine lange Tradition der stationären psychiatrischen Versorgung im Kanton Zug weiter. Der Chefarzt der Klinik Zugersee ist das wichtigste Gesicht der Psychiatrie in unserer Region.

Dies ist in mehrfacher Hinsicht bedeutsam: Erstens: Die noch immer stark tabuisierte Psychiatrie kann nur über Personen wahrgenommen werden. Du hast mit deiner Präsenz wesentlich zum Vertrauen der Bevölkerung in die Psychiatrie beigetragen. Zweitens: Viele Zugerin-



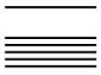
nen und Zuger haben ein besonderes, ein emotionales Verhältnis zu ihrer Klinik in Oberwil. Dieses Verhältnis verbinden sie auch mit dem Chefarzt. Sie nehmen wahr, wer sich in der Klinik Zugersee um ihre Angehörige kümmert, wenn es ihnen schlecht geht. Schliesslich ist drittens der Chefarzt für die Öffentlichkeit auch eine glaubwürdige Stimme, wenn es um Fragen der psychischen Gesundheit geht. Ich spreche dabei bewusst von psychischer Gesundheit und nicht psychischer Krankheit. Du hast in deinen knapp drei Jahren in Oberwil diese öffentlichen Aufgaben auf überzeugende Weise wahrgenommen.

Klinik und Mensch

Selbstverständlich weiss ich, dass diese öffentlichen Aufgaben noch nicht das Fleisch deiner Tätigkeit waren. Ich bin dir deshalb auch sehr dankbar für dein von aussen kaum sichtbares Engagement für die Klinik im Innern, für die Patientinnen und Patienten, für die Angehörigen und für die Mitarbeitenden.

Ich weiss, dass du keine einfache Situation angetroffen hast. Es werden heute andere würdigen, was du alles für die Klinik getan und erreicht hast. Ich habe den Eindruck, dass dein Beitrag für eine gute und menschliche Psychiatrie gross ist. Wer psychisch krank ist, findet hier Hilfe und kann darauf vertrauen, dass man ihn und seine Krankheit ernst nimmt.

Bei alledem war immer spürbar, dass du dich nicht nur als Fachperson, sondern auch als Mensch persönlich engagierst. So habe ich



wahrgenommen, wie nahe dir persönliche Schicksale und insbesondere auch die Suizide gingen. Bei aller Professionalität ist das meines Erachtens auch eine wichtige Qualität von Führungspersonen auf dem schwierigen Gebiet der Psychiatrie.

Wichtige Schnittstellen mit dem Kanton waren dein Engagement für eine bessere Zusammenarbeit mit der Akutsomatik, wofür du auch wissenschaftlich grosse Kenntnisse mit nach Zug brachtest. Wir sind dir zudem auch dankbar für dein grosses Engagement im Projekt Suizidprävention, das nun ohne deine Mitwirkung umgesetzt werden muss.

Dank

Wir lassen dich nicht gerne gehen. Ein Trost für uns ist, dass wir uns über deine Karriere freuen und es auch immer ein wenig für einen selbst spricht, wenn jemand auch andernorts gefragt ist.

Bei allem Bedauern für deinen Weggang nach Graz verstehen wir ihn auch. Dieser Schritt bedeutet für dich eine doppelte Rückkehr, zurück zur Wissenschaft und zurück in dein Heimatland.

Ich danke dir nochmals ganz herzlich und wünsche dir alles Gute an deinem neuen Wirkungsort. Meinem Kollegen in Graz wünsche ich, dass er dich zwar auch ganz herzlich begrüsst, er dann aber lange nicht mehr zum Einsatz kommt. Universität, Studierende und die Bevölkerung von Graz werden hoffentlich lange von deinem köstlichen Sandwich einer guten Psychiatrie zehren können.